



THLEmV e.V. Thomas Heßland, Mohrental 8, 99448 Rittersdorf

Thüringer Landtag
Ausschuss für Umwelt, Energie und Naturschutz
Jürgen-Fuchs-Str. 1
99096 Erfurt

Per Mail

An: poststelle@landtag.thueringen.de
Cc: nadine.hoffmann@afd-thl.de
frank.heilmann@landtag.thueringen.de

Erster Vorsitzender
Thomas Heßland
Mobil: 036450 30534
E-Mail: ThomasHessland@gmx.de
Stellv. Vorsitzender
Jochen Langzettel
Mobil: 0152 34245997
E-Mail: lgzjo@online.de

Rittersdorf, 23.09.2020

Anhörung zum Antrag der Fraktion der AfD (DS 7/49) und dem Alternativantrag der Fraktionen der CDU (DS 7/171) und FDP (DS 7/133)

Sehr geehrte Vorsitzende Frau Hoffmann,
sehr geehrte Damen und Herren im Ausschuss für Umwelt, Energie und Naturschutz,

in der mündlichen Anhörung am 22.09.2020 konnte der Thüringer Landesverband „Energiewende mit Vernunft – (THLEmV) seine Position zu den o. a. Anträgen vortragen.

1. In der anschließenden Fragerunde wurde u. a. die Auftaktveranstaltung zum „Runder Tisch Windenergie“ hinterfragt. In diesem Zusammenhang wird dem Ausschuss das Schreiben des THLEmV vom 05.10.2019, an das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz, Ministerin Frau Anja Siegesmund (persönlich), übersandt. (Anlage 1).

Ein zweiter „Runder Tisch Windenergie“ mit dem zugesagten Thema „Versorgungssicherheit im Lichte volatiler Windstromspeisung“ hat – trotz mehrfacher Nachfragen – bis dato nicht stattgefunden.

2. Zum Antrag der Fraktion der AfD (DS 7/49), zu III 2. möchte der THLEmV dem Ausschuss eine neue aktuelle Literaturstudie zum Thema Wasserhaushalt und Forstwirtschaft – eine Studie für den Naturschutzbund Deutschland (NABU) vom 08.09.2020 – zur Kenntnis geben. Diese Studie bekräftigt die Aussagen (Expertise) von Prof. Dr. Martin Heinze. (**Anlage 2**)

3. Nachreichung Vortrag des Sachverständigen Dr. Friedrich Buer (Anlage 3)

4. Welchen Wert hat der Wald?

In Thüringen, „der grünen Mitte Deutschlands“, wird in den Medien fast täglich der schlechte Zustand des Waldes beklagt, bedingt durch anhaltende Trockenheit verursacht durch Klimafolgen. Intakter Wald ist bester Klimaschützer, Lebensraum für viele Arten, Ökosystem sowie Quelle der Erholung.

In der Realität, d. h. in den Wirtschaftsplänen der privaten Waldbesitzer und des ThüringenForst werden die Erträge aus der Bewirtschaftung des Waldes mit den Aufwendungen für Maschinen,

Thüringer Landesverband
Energiewende mit Vernunft e.V.
Sitz des Vereins: 99448 Rittersdorf
VR 131475 beim AG Weimar
Internet: <http://www.thlemv.de>

Erster Vorsitzender: Thomas Heßland
Stellv. Vorsitzender: Jochen Langzettel
Schriftführerin: Annett Schimming
Kassenwart: Kay Kister

E-Mail: thlemv.bueroleiter@aol.com
Bankverbindung:
Volksbank Eisenberg eG
BIC: GENODEF1ESN
IBAN: DE50 8309 4494 0000 0429 00

Material, Unternehmerleistungen und Personalkosten bilanziert. Das Waldland Thüringen verantwortet und bewirtschaftet rund 550.000 Hektar Waldfläche.

Das ThürWaldG verpflichtet die Waldbesitzer aller Eigentumsformen im § 18 (Grundpflichten):

„(1) Der Waldbesitzer ist verpflichtet, seinen Wald nach den Zielen dieses Gesetzes und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Forstwirtschaft (§ 19) zugleich zum Wohle der Allgemeinheit nach forstlichen und landeskulturellen Grundsätzen fachkundig zu bewirtschaften und vor Schäden zu bewahren.“

Gegenwärtig besteht die Situation, dass der Holzbedarf stark gestiegen ist, die Holzpreise aber im „Keller“ sind. Damit ist zu erklären, dass einige private, kommunale und kirchliche Waldbesitzer, sogar der ThüringenForst, nach „einträglichen“ Alternativen suchen oder diesen gegenüber sehr aufgeschlossen sind, ohne nach negativen und langfristigen Folgen zu fragen. WEA im Wald schädigen unbestritten die Schutzfunktionen des Waldes (§1 Ziff. 5. ThürWaldG).

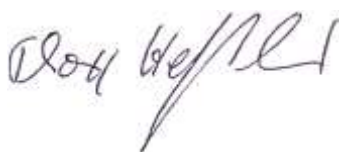
Mit Entsetzen sehen Bürger den schlechten Zustand des Waldes, dass Wälder teilweise unangemessen bewirtschaftet werden und der Erholungswert für Anwohner und Touristen geschmälert wird. Durch fehlende Laub- und Nadelbäume stehen deren Kronen nicht mehr als Nist- und Rastplätze für Vögel zur Verfügung, der Wald bietet den Wildtieren weniger Rückzugsmöglichkeit und bei Sturmeinwirkungen können offene Flächen wenig Widerstand bieten. Die Auslichtung mancher Wälder (durch Einschlag und Schadflächen) ist so stark, dass das lückenhafte Nadel- bzw. Laubdach die starke Sonneneinstrahlung auf den Waldboden nicht abschwächen kann, so dass Austrocknung und Brandgefahr zunehmen. Der Wald kann seine Ökodieleistungen nicht mehr erfüllen: Klima ausgleichende Kühlung, Wasserrückhaltung, Grundwasserneubildung, Lebensraum für Millionen von Arten, Feinstaubfilter, Lärmschutz, Erholungsraum und andere mehr. Daher sollten statt WEA im Wald die unverzügliche Aufforstung von Schadflächen und die Pflege des Waldes erfolgen. Das ist effektivster Klimaschutz und zugleich die notwendige Daseinsvorsorge.

Jeder weitere gefälltete Baum – z. B. für WEA-Standorte – fehlt für die Speicherung von Kohlenstoff. Ein neu gepflanzter Setzling braucht mind. 50-70 Jahre, um ein Baum zu werden. Wald und Waldboden sind als natürliche Kohlenstoffspeicher (1m³ Holz speichert 1t CO₂) von besonderem Wert für den aktiven Klimaschutz und bedürfen der nachhaltigen Pflege. Aus Kostengründen kann die Pflege nicht mehr geleistet werden. Eine politische Lösung wäre die Zahlung von Beihilfen zu Pflege.

Windindustrieanlagen haben in Wäldern nichts zu suchen. Für jede Anlage, werden ca. 1.000 Bäume gefällt oder adäquate Flächen (ggf. Kalamitätsflächen) in Anspruch genommen. Diese Flächen werden der gewidmeten Waldfläche entzogen. Da für Ersatzflächen keine geeigneten Ausgleichsflächen mehr zur Verfügung stehen, wird in der Regel nur abgegolten (§ 15 BNatSchG – „Ausgleichsmaßnahmen oder zu ersetzen (Ersatzmaßnahmen)). Das betrifft auch die verbreiterten und verdichteten Zuwegungen, Kabeltrassen, Nebenanlagen und sonstige Versiegelungen. All dies ist dem Wald, der Natur und den zu schützenden Arten äußerst abträglich. Da Windenergie die geringste Energiedichte hat, den größten Flächenverbrauch aufweist und dabei enormen ökologischen Schaden verursacht, sind WEA im Wald keine Alternative. Behauptungen, ohne Windenergie im Wald könnten die Klimaziele nicht erfüllt werden und Windkraftgegner sind „Klimaleugner“, sind unsachliche Totschlagargumente. Ein wirklicher Nutzen für den Klimaschutz durch WEA in Wald kann nicht nachgewiesen werden.

Gemäß Artikel 20a GG darf der Staat den Zustand der Umwelt nicht verschlechtern und ist zur gewissenhaften Abwägung verpflichtet. Thüringen muss sich entscheiden, ob es seine Pflichten für Umwelt-, Klima- und Artenschutz im Wald wirklich ernst nimmt, um schwerwiegende Folgeschäden für des Ökosystem zu vermeiden oder ob der kurzfristige Gewinn für Waldbesitzer und Windenergie-lobby bevorzugt wird. Jährlich werden Milliarden für den Klimaschutz ausgegeben. Dem natürlichen Klimaschützer „Wald“ wird nicht annähernd die Wertschätzung entgegengebracht, die ihm zusteht.

Mit freundlichen Grüßen



- Thomas Heßland –

3 Anlagen:

- Schreiben an das TMUEN vom 05.10.2019
- Literaturstudie für den NABU - Wasserhaushalt
- Vortrag Dr. Friedrich Buer (Freier Biologe)